

Eigenartig regulirt.

Novellette aus dem wilden Westen von W. Wendell.

Ein einsamer Reiter kam über die in der Nachmittagsstunde schlummernde Prairie...

„Da bin ich, Schach!“ sagte er. Kein einziges Wesen schien, außer dem Eintretenden, in dem Raume zu sein...

„Ich schickte es!“ Der Mann schien das frohige Willkommen, das man ihm bot, nicht zu beachten...

„Bin seit einem Monat Dir auf der Spur, Schach“, sagte er, und seine Stimme klang unsicher; „hab' Dich nun doch endlich erwischt!“

Die Gestalt des jungen Weibes hinter dem Pulte überstolzte ein leichtes Zittern. Gewaltig kämpfte es die Angst, die es zu überwältigen drohte...

„Du weißt, Bob“, erwiderte es, „daß ich Dich nie verlassen hätte, was es mir nun irgendwie möglich gewesen, mit Dir zu leben.“

„Kommt mit, komm!“ hat er. „Sei keine Spielverberberin, Nell! Du weißt, Du bist mein! Du gehörst mir!“

„Ich war Dein, Bob!“ entgegnete sie. „Ich gehörte Dir fünf lange Jahre, wie Dein Pferd, fünf Jahre, und Dein Hund, fünf Jahre, und von Dir von Platz zu Platz gezerrt, um von Dir mißhandelt zu werden wie Dein Pferd und Dein Hund!“

Unter der gebräunten Gesichtsfarbe des Mannes blitzte es roth auf. „Der Whiskey war schuld d'ran, Nell“, sagte er, „und Du weißt es! Du weißt das, ich habe nie Hand an Dich gelegt, wenn ich nicht!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum, wenn immer Du übel gelaunt oder eifersüchtig — und Gott im Himmel weiß, ich gab Dir nie Veranlassung! — gingst Du, trankst Dich voll und toll und kamst nach Hause und prügeltest mich!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum gingst Du hin und trankst Dich voll und begingst den Mord!“

„Dann kamst Du nach Hause und ich mußte Deine blutbefleckten Kleider verbrennen, und ich mußte Dich verketten, und ich mußte mit Dir fliehen von Ort zu Ort, sobald Du nur immer glaubtest, daß die Verfolger Dir auf den Fersen!“

„Sie warf den Kopf auf die auf dem Pulte gefallenen Hände. „No! Ich will nicht zurück zu Dir! Niemals, niemals wieder die Quaal! Ich habe genug!“

Ein böser Blick schloß aus den zusammengekniffenen Augen des Mannes, aber er streifte keine nervöse zitternde Rechte aus und legte sie auf den Kopf des jungen Weibes. „Ich trink' keinen Tropfen Whiskey mehr, Nell; ich schwör' es“, sagte er — und sie wußte, daß er loß! — „wenn Du mitkommst mit mir.“

„Aber —“ und er beugte sich tiefer über das Pult — „wenn Du nicht kommst —“

„Sie fuhr empor und streifte abwechselnd die Hände gegen ihn aus. Sie kannte den Ausdruck, der jetzt in seinem Gesichte emporstieg!“

„Zu dem Schutzhause hielt der Reiter an. Er warf dem ermatteten, schweiß-tropfenden Thiere die Zügel über den Kopf, stieg ab und stieß die Thüre des Hauses auf.“

„Da bin ich, Schach!“ sagte er. Kein einziges Wesen schien, außer dem Eintretenden, in dem Raume zu sein, dennoch kam eine Antwort. „Ich schickte es!“

„Der Antömling lachte rauch. „Doh! So hast Du mich doch erwartet! Du wußtest, daß ich kommen würde, sobald mir die Papiere zugestellt wurden. Nicht?“

„Ich fürchtete es!“ Der Mann schien das frohige Willkommen, das man ihm bot, nicht zu beachten. Er warf einen Blick durch den anscheinend leeren Raum, überzeugte sich, daß er keine Störung zu befürchten, und trat näher.

„Hast jeden Viehtreiber auf Meilen in der Runde um Dich herumjagend?“ Der Teufel hol' solch' Weibsbild, das es d'rauf absieht, den Männern die Köpfe zu verdrehen!“

„Wirft Du mich umbringen, Bob?“ Er hatte während der vergangenen fünf Jahre so oft, bei der geringsten Gelegenheit, ihr mit dem Tode gedroht, daß die Schrecknisse einer verachteten Möglichkeit sie nicht mehr erschütterten.

geben. Eine namenlose Angst begann sich ihrer zu bemächtigen. Die Worte kamen stöckend über ihre Lippen. „Bob“, sagte sie, „Du bist grad jetzt wieder betrunken!“

„Er lachte brutal. „Well, Schach, was Anders kannst Du erwarten? Wenn Einem die eigene Frau auf und davon läuft und obenhin Einem die Scheidungspapiere zustellen läßt!“

„Du wirst mich nicht lassen? Wie kommst Du mir vor?! Bist ja ver-teufelt eigen geworden! Ich bin Dein Mann, hab' ein Recht, Dich zu besu-chen!“

„Sie stellen keine verheirateten Frauen als Lehrerinnen in diesem County an. Niemand weiß bisher, daß ich verheiratet bin.“

„Ein Blick teuflischer Grausamkeit traf aus den Augen des Mannes die Flehende.“

„Er hatte während der vergangenen fünf Jahre so oft, bei der geringsten Gelegenheit, ihr mit dem Tode gedroht, daß die Schrecknisse einer verachteten Möglichkeit sie nicht mehr erschütterten.“

„Du weißt, Bob“, erwiderte es, „daß ich Dich nie verlassen hätte, was es mir nun irgendwie möglich gewesen, mit Dir zu leben.“

„Kommt mit, komm!“ hat er. „Sei keine Spielverberberin, Nell! Du weißt, Du bist mein! Du gehörst mir!“

„Ich war Dein, Bob!“ entgegnete sie. „Ich gehörte Dir fünf lange Jahre, wie Dein Pferd, fünf Jahre, und Dein Hund, fünf Jahre, und von Dir von Platz zu Platz gezerrt, um von Dir mißhandelt zu werden wie Dein Pferd und Dein Hund!“

Unter der gebräunten Gesichtsfarbe des Mannes blitzte es roth auf. „Der Whiskey war schuld d'ran, Nell“, sagte er, „und Du weißt es! Du weißt das, ich habe nie Hand an Dich gelegt, wenn ich nicht!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum, wenn immer Du übel gelaunt oder eifersüchtig — und Gott im Himmel weiß, ich gab Dir nie Veranlassung! — gingst Du, trankst Dich voll und toll und kamst nach Hause und prügeltest mich!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum gingst Du hin und trankst Dich voll und begingst den Mord!“

„Dann kamst Du nach Hause und ich mußte Deine blutbefleckten Kleider verbrennen, und ich mußte Dich verketten, und ich mußte mit Dir fliehen von Ort zu Ort, sobald Du nur immer glaubtest, daß die Verfolger Dir auf den Fersen!“

„Sie warf den Kopf auf die auf dem Pulte gefallenen Hände. „No! Ich will nicht zurück zu Dir! Niemals, niemals wieder die Quaal! Ich habe genug!“

Ein böser Blick schloß aus den zusammengekniffenen Augen des Mannes, aber er streifte keine nervöse zitternde Rechte aus und legte sie auf den Kopf des jungen Weibes. „Ich trink' keinen Tropfen Whiskey mehr, Nell; ich schwör' es“, sagte er — und sie wußte, daß er loß! — „wenn Du mitkommst mit mir.“

„Aber —“ und er beugte sich tiefer über das Pult — „wenn Du nicht kommst —“

„Sie fuhr empor und streifte abwechselnd die Hände gegen ihn aus. Sie kannte den Ausdruck, der jetzt in seinem Gesichte emporstieg!“

„Zu dem Schutzhause hielt der Reiter an. Er warf dem ermatteten, schweiß-tropfenden Thiere die Zügel über den Kopf, stieg ab und stieß die Thüre des Hauses auf.“

„Da bin ich, Schach!“ sagte er. Kein einziges Wesen schien, außer dem Eintretenden, in dem Raume zu sein, dennoch kam eine Antwort. „Ich schickte es!“

„Der Antömling lachte rauch. „Doh! So hast Du mich doch erwartet! Du wußtest, daß ich kommen würde, sobald mir die Papiere zugestellt wurden. Nicht?“

„Ich fürchtete es!“ Der Mann schien das frohige Willkommen, das man ihm bot, nicht zu beachten. Er warf einen Blick durch den anscheinend leeren Raum, überzeugte sich, daß er keine Störung zu befürchten, und trat näher.

„Hast jeden Viehtreiber auf Meilen in der Runde um Dich herumjagend?“ Der Teufel hol' solch' Weibsbild, das es d'rauf absieht, den Männern die Köpfe zu verdrehen!“

„Wirft Du mich umbringen, Bob?“ Er hatte während der vergangenen fünf Jahre so oft, bei der geringsten Gelegenheit, ihr mit dem Tode gedroht, daß die Schrecknisse einer verachteten Möglichkeit sie nicht mehr erschütterten.

der Südwind, verfiel sich in den Falten des Muslinkleides und ließ dasselbe leise hin und her wehen. Feige Schreden packten den Mann; sein tosender Körper zitterte wie Eipen-laud. Vor einem Augenblick noch hatte er gelacht, gedroht und gemüthet, jetzt schüttelte die Angst ihn bei dem Gedanken, daß er, um in's Freie zu gelangen, an dem in der Thüre liegenden Körper vorbei mußte.

„Gewaltig raffte er sich endlich zusammen; von Schauern geschüttelt, schritt er nach der Thüre. Ein Luftzug wehte im selben Augenblick einen Zipfel des Kleides, der bisher das Gesicht der am Boden Liegenden bedeckt hatte, von demselben; zu gleicher Zeit fiel die Thüre in's Schloß.“

„Der wilde Ritt, sowie die feuchte Luft ernüchterten ihn langsam, und er begann, seine Gedanken zu sammeln.“

„Ein Blick teuflischer Grausamkeit traf aus den Augen des Mannes die Flehende.“

„Er hatte während der vergangenen fünf Jahre so oft, bei der geringsten Gelegenheit, ihr mit dem Tode gedroht, daß die Schrecknisse einer verachteten Möglichkeit sie nicht mehr erschütterten.“

„Du weißt, Bob“, erwiderte es, „daß ich Dich nie verlassen hätte, was es mir nun irgendwie möglich gewesen, mit Dir zu leben.“

„Kommt mit, komm!“ hat er. „Sei keine Spielverberberin, Nell! Du weißt, Du bist mein! Du gehörst mir!“

„Ich war Dein, Bob!“ entgegnete sie. „Ich gehörte Dir fünf lange Jahre, wie Dein Pferd, fünf Jahre, und Dein Hund, fünf Jahre, und von Dir von Platz zu Platz gezerrt, um von Dir mißhandelt zu werden wie Dein Pferd und Dein Hund!“

Unter der gebräunten Gesichtsfarbe des Mannes blitzte es roth auf. „Der Whiskey war schuld d'ran, Nell“, sagte er, „und Du weißt es! Du weißt das, ich habe nie Hand an Dich gelegt, wenn ich nicht!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum, wenn immer Du übel gelaunt oder eifersüchtig — und Gott im Himmel weiß, ich gab Dir nie Veranlassung! — gingst Du, trankst Dich voll und toll und kamst nach Hause und prügeltest mich!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum gingst Du hin und trankst Dich voll und begingst den Mord!“

„Dann kamst Du nach Hause und ich mußte Deine blutbefleckten Kleider verbrennen, und ich mußte Dich verketten, und ich mußte mit Dir fliehen von Ort zu Ort, sobald Du nur immer glaubtest, daß die Verfolger Dir auf den Fersen!“

„Sie warf den Kopf auf die auf dem Pulte gefallenen Hände. „No! Ich will nicht zurück zu Dir! Niemals, niemals wieder die Quaal! Ich habe genug!“

Ein böser Blick schloß aus den zusammengekniffenen Augen des Mannes, aber er streifte keine nervöse zitternde Rechte aus und legte sie auf den Kopf des jungen Weibes. „Ich trink' keinen Tropfen Whiskey mehr, Nell; ich schwör' es“, sagte er — und sie wußte, daß er loß! — „wenn Du mitkommst mit mir.“

„Aber —“ und er beugte sich tiefer über das Pult — „wenn Du nicht kommst —“

„Sie fuhr empor und streifte abwechselnd die Hände gegen ihn aus. Sie kannte den Ausdruck, der jetzt in seinem Gesichte emporstieg!“

„Zu dem Schutzhause hielt der Reiter an. Er warf dem ermatteten, schweiß-tropfenden Thiere die Zügel über den Kopf, stieg ab und stieß die Thüre des Hauses auf.“

„Da bin ich, Schach!“ sagte er. Kein einziges Wesen schien, außer dem Eintretenden, in dem Raume zu sein, dennoch kam eine Antwort. „Ich schickte es!“

„Der Antömling lachte rauch. „Doh! So hast Du mich doch erwartet! Du wußtest, daß ich kommen würde, sobald mir die Papiere zugestellt wurden. Nicht?“

„Ich fürchtete es!“ Der Mann schien das frohige Willkommen, das man ihm bot, nicht zu beachten. Er warf einen Blick durch den anscheinend leeren Raum, überzeugte sich, daß er keine Störung zu befürchten, und trat näher.

„Hast jeden Viehtreiber auf Meilen in der Runde um Dich herumjagend?“ Der Teufel hol' solch' Weibsbild, das es d'rauf absieht, den Männern die Köpfe zu verdrehen!“

„Wirft Du mich umbringen, Bob?“ Er hatte während der vergangenen fünf Jahre so oft, bei der geringsten Gelegenheit, ihr mit dem Tode gedroht, daß die Schrecknisse einer verachteten Möglichkeit sie nicht mehr erschütterten.

„Das Südwind, verfiel sich in den Falten des Muslinkleides und ließ dasselbe leise hin und her wehen. Feige Schreden packten den Mann; sein tosender Körper zitterte wie Eipen-laud. Vor einem Augenblick noch hatte er gelacht, gedroht und gemüthet, jetzt schüttelte die Angst ihn bei dem Gedanken, daß er, um in's Freie zu gelangen, an dem in der Thüre liegenden Körper vorbei mußte.“

— mach' schnell. Wir haben unseren Mann und müßen, so bald wie möglich, uns drücken!“

„Shorth“ rührte sich indessen nicht. „Kerl paßt nicht auf die Beschreibung, die Kelly uns von Bascom gegeben!“

„Aber er ist's!“ beharrte der Graubärtige. „hat bisher nicht gesagt, daß er's nicht war! He, Ihr da,“ wandte er sich an den Gefangenen, „ist Euer Name nicht Matt Bascom? Besorgt Ihr nicht Geschäfte für 'nen Unterhändler drüben, im Strip?“

„Die schreckliche Szene im Schulhaus, der scharfe Ritt sowie die nun ihm in's Gesicht starrende völlig unerwartete Gefahr hatten Sanders vollkommen ernüchtert.“

„Ihr irrt Euch, Gentleman!“ sagte er, „kenne nicht 'mal 'nen Mann Namens Bascom. Bin fremd hier. Mein Name ist Sanders — Robert Sanders — bin von San Saba.“

„Er durchsuchte seine Taschen und produzierte das Vorläufigschreiben zu der, wider ihn von seiner Gattin eingeleiteten Scheidungsfrage, das er zögernd dem Graubärtigen darreichte.“

„Der Graubärtige überflog den Inhalt des Schreibens.“

„Er warf Sanders einen verächtlichen Blick zu.“

„Sanders stieß ein heiseres Lachen aus. „Nichts von Bedeutung, Gentleman!“

„Das Aufschauern dreier Reiter in einiger Entfernung, Reiter und Thiere, die zweifelhafte Wesen von Fleisch und Blut, verheute endlich die Phantasiegebilde, die spulhaft vor Sanders auf und nieder tauchten.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

als Masters, Bud Masters? Bud Masters, der ihn, den Mörder, den Fälschling, suchte, der da kam, Vergehung zu üben! —

„Wie ein gehegtes und umstülptes Bild fuhr Sanders in die Höhe. Hätte er es vermocht, er wär' zu Fuß auf und davon, hinaus in die Prairie gelaufen, er hätte in sinnloser Angst versucht, seinen berittlenen Häschern zu entkommen, er hätte von ihnen sich niederschleichen lassen wie ein tollge-wordener Hund; seine Füße verlagten jedoch den Dienst; er starrte wie gebannt auf den Reiter, den Grauschimmel!“

„Hölle und Teufel über Euch Alle!“ plöthlich emporspringend. „Hängt mich, Ihr Narren!“

„Wie im Zersinn legte er mit zitternden Fingern die Schlinge des neben ihm liegenden Strickes sich selbst um den Hals; er zerrte sie zu; und Shorth, an Geborsam gewöhnt, — that das Uebrig, that ihm den Gefallen, während die anderen hilfreich sich betheiligten.“

„Etwa zehn Minuten später sprengte ein Reiter unter die um den Cottonwoodbaum gruppierten Männer.“

„Wenn habt Ihr denn da befördert, Bohrs?“ fragte er fortdal, indem er den von einem der Aeste hängenden Körper eingehend betrachtete.

„Well, Kap“, begann der Graubärtige, „wen anders?“

„'s ist Bascom, Matt Bascom!“ unterbrach ihn Shorth. „Hat's selbst gesagt! Mußt ihm glauben!“

„Der hier? Matt Bascom? Great Scott! Bascom ist mindestens 'nen Fuß kleiner!“

„Aber er selbst hat gesagt, er wär' Bascom!“ beharrte Shorth.

„Kelly's Gesicht verzog sich zu Grinsen. „Tobte, jagt man, pflegen nicht zu lügen, und Der hier scheint tot genug! Auf keinen Fall kann man mit ihm diskutieren!“

„Denn, — warum hat er hartnäckig und in 'nem Gentleman total ungeziemenden, unfer Allgelehrtheit beleidigenden Ausdrücken, unter Anwendung 'ner Unmasse von Verbaljurien d'rauf bestanden, Matt Bascom zu sein und als Matt Bascom gehängt zu werden?“

„Genug! Uebergenug, Ransom!“ unterbrach ihn der Kap'tän. „Wenn Ihr sagt, er sei Bascom, ist er Bascom genug für mich!“

„Der Kap'tän kammt!“ warf der andere ein. „Er kennt Matt Bascom! Mister Sanders von San Saba,“ fügte er hinzu, „wird auf keinen Fall etwas gegen das Arrangement haben!“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

„Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem.“

Bekanntlich wollten wir erst im Herbst heiraten, indessen! — Ein großer, starkknochig gebauter Mann mit listig — gutmüthigem Gesichtsausdruck kam in diesem Augenblick auf des Sheriff's eigenem Grauschimmel an den Wagen herangeritten. Masters brach mitten im Satze ab, sprang vom Sitz und trat auf den Reiter zu. Während Jener, vom Stiel gebeugt, leise auf Masters einsprach, stand dieser, die eine Hand in die Wädhne des Thieres vergraben, und hörte, die Augen unverwandt auf den Sprecher gerichtet, hier und da leicht mit dem Kopf nickend und augenscheinlich Befriedigend äußernd, zu. Als der Reiter geendet, nahm der Sheriff schweigend wieder seinen Sitz auf dem Wagen ein. Im Schweigen verharrte er auch, bis das Fuhrwerk die Mator-Ranch, die Nell beherbergte, erreicht und bis er Nell selbst auf seinen Armen in's Haus getragen hatte. Erst dann sprach er, abmehelnd Nell und den Art anblühend.

„Doktor“, sagte er, „ich halt' Euch beim Wort, daß Nell morgen schon Hochzeit mit mir zu feiern im Stande ist. Ich — verreise nicht. Die Ordnung der bewußten Angelegenheit ist meinerseits nicht mehr vonnöthen. Andere haben bereits für mich die Affaire — wenn auch irregulär — regulirt!“

„Aus der Instruktionstunde.“ „Wenn Einer sein Seitengewehr verliert, was thut er dann? — Na, das weiß wieder Keiner von Euch Kerls, dann thut er „drei Tage“ kriegen!“

„Der hilfreiche Hausknecht.“ „Gast (der vom Hausnecht hinaus-geworfen wird): „Schmeiß'n mich nüt' raus, Sie Lump, ich kann allein geh'n!“ Hausknecht: „Geh'n, dös glaub' i, aber schlag'n konnt' nüt' alloan, da muas i helfen!“

„Sehr wahr.“ Tochter: „Ich glaube, der junge Art hat Affichten auf mich!“ Vater: „Ich bitte Dich, der hat ja noch gar keine Praxis!“ Tochter: „Ja, Papa, wenn er erst Praxis hat, dann heirathet er erst recht nicht!“

„Ein neues Fremdwort.“ Herr (den ein Barbierlehrling rasiert): „Nun, ich finde, daß Du mit Deinem Messer recht fröhlich in meinem Gesichte herumhantirst!“

„Ein neues Wort.“ Hausfrau zu ihrer Magd: „Marie, Sie waschen sich den ganzen lieben Tag und berühren die Seife, der reinste Seifenwaschmann!“

„Klage Forderung.“ Fräulein A.: „Die Männer sind wahre Teufel, Schenale, falsche listige Geschöpfe!“ Fräulein B.: „Gewiß, alle zusammen, aber was kommt da auf Einen?“

„Enttäuscht.“ Dichter: „Haben Sie mein Trauerspiel schon gelesen, Herr Direktor?“ Direktor: „Jawohl, schon dreimal.“ Dichter (erfreut): „It's möglich!“ Direktor: „Gewiß, ich kann es eben nicht verstehen.“

„Gut gegeben.“ A.: „Ich werde mich der Schriftstellersci und Erinnerungen aus meinem Leben niederschreiben.“ B.: „Dann würde ich Dir rathe, absolute Anonymität zu bewahren.“

„Matritis.“ „Was sagen Sie, ich hätte keine Bildung, wissen Sie, daß mein Vater ein Vermögen für mich ausgegeben hat, damit ich lerne.“ „Nun, weshalb haben Sie es denn nicht gethan?“

„Freundliches Bedenken.“ Wirth: „Mein Herr, Sie werden mir von Tag zu Tag mehr schuldig. Von morgen an schreibe ich Ihnen nichts mehr auf.“ Gast: „Mit mir schon recht; aber werden Sie sich denn das alles merken können?“

„Schnell herausgeholfen.“ Pantoffelheld singt: „Ich bin ein freier Mann und sinne.“ Seine Frau aus der Nebenhür tretend: „Was größt Du für unanständiges Zeug?“

„Weiter nichts, Alte, als das schöne Lied: „Ich bin ein Leiermann und sinne.“ „Ach so, na ich dachte etwa.“

„Im! „Ich kann mir nichts Poetischeres denken, als so im Herbst an einem Teich zu stehen und zuzuschauen, wie die gelben Blätter dort hinein fallen und von den Wellen fortgetrieben werden. Dießes Wehmuth über die Bergänglichkeit alles Irdischen plect mit dann zu ergreifen.“

„Referendar: „Ja, ja, es giebt viele junge Damen, die für — „Blätter-teich“ schwärmen!“

„Im Wesentlichen.“ Zwei Stotterer gerathen aneinander: Feuerrohr im Gesichte, ruft er eine seinem Gegner zu: „S—f—f—f—find ein infamer Ver—Ver—Verläumber!“ worauf der Andere entgegnet: „Wo—w—wollen Sie d—das gleich zurücknehmen?“

„N—n—nein,“ sagt der Erstere, „i—ich bin froh, daß ich's frag'habe!“

„So schnell wird's nicht gehen“, fuhr Masters fort, indem er gedankenvoll in die Ferne blickte. „Ich habe leider vorerz eine kleine Privataffaire zu reguliren.“

„So schnell wird's nicht gehen“, fuhr Masters fort, indem er gedankenvoll in die Ferne blickte. „Ich habe leider vorerz eine kleine Privataffaire zu reguliren.“

„So schnell wird's nicht gehen“, fuhr Masters fort, indem er gedankenvoll in die Ferne blickte. „Ich habe leider vorerz eine kleine Privataffaire zu reguliren.“

„So schnell wird's nicht gehen“, fuhr Masters fort, indem er gedankenvoll in die Ferne blickte. „Ich habe leider vorerz eine kleine Privataffaire zu reguliren.“

„So schnell wird's nicht gehen“, fuhr Masters fort, indem er gedankenvoll in die Ferne blickte. „Ich habe leider vorerz eine kleine Privataffaire zu reguliren.“